

Charlottenburg erhält vier neue Milieuschutzgebiete in den Quartieren Alt-Lietzow, Karl-August-Platz, Jungfernheide und Richard-Wagner-Straße. Die Online-Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am Donnerstag zeigte erneut, dass die rot-grün-rote Mehrheit den Weg dafür ebnen will. Nur aus formalen Gründen gab es noch keinen Beschluss. Die meisten Abstimmungen finden derzeit nicht in den Videokonferenzen der BVV, sondern erst anschließend per Briefwahl statt. Diese Methode hat das Rechtsamt empfohlen.

Künftig werden Mieter in den Gebieten stärker vor der Verdrängung durch Luxusmodernisierungen oder die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen geschützt. Über die monatelangen Debatten in der BVV und den Ausschüssen, wo die Fraktionen der CDU und FDP gegen die Pläne votierten, haben wir schon mehrmals [berichtet](#). Wirklich neue Argumente der Befürworter und Kritiker gab es jetzt nicht mehr. Bald folgt eine [„digitale Versammlung“ für Anwohner:innen](#). Am 30. April ab 17 Uhr wollen Baustadtrat **Oliver Schruoffeneger** (Grüne) und das Gutachterteam der S.T.E.R.N. GmbH die Ergebnisse von Untersuchungen vorstellen, auf denen die Pläne beruhen. Interessierte können sich unter milieuschutz@charlottenburg-wilmersdorf.de anmelden und erhalten dann Zugangsdaten.

Um Ku'damm-Raser auszubremsen, [forderte](#) die BVV-Mehrheit das Bezirksamt und die Senatsverkehrsverwaltung auf, eine Machbarkeitsstudie zu veranlassen. Beispielsweise soll geprüft werden, ob auf dem Kurfürstendamm ein Tempolimit von 30 km/h, Fahrbahnschwellen, der Wegfall der Parkspuren, ein geschützter Radfahrstreifen oder mehr Tempokontrollen und Ampeln sinnvoll wären.

Im Namen der CDU-Fraktion kritisierte **Christoph Brzezinski**, damit würden keine illegalen Autorennen verhindert. Vielmehr sei ein „kriminologisches Vorgehen“ nötig, bei dem Raser „sofort aus dem Verkehr gezogen werden“. Es gehe „nicht um eine Verkehrs-, sondern um eine Sicherheitsfrage“. FDP-Fraktionschef **Felix Recke** warf den Grünen, den Linken und der SPD vor, sie wollten „aus dem Boulevard eine Dorfstraße machen“. Der Ku'damm sei aber „das wirtschaftliche Zentrum unseres Bezirks“. Außerdem hätten die Polizei und die Senatsinnenverwaltung bereits im vorigen Jahr dargelegt, dass es zwar sogenannte Profilierungsfahrten, aber „keine klassische Raserszene“ gebe.

Ideen für eine Umgestaltung der Kantstraße hatte die FDP-Fraktion schon [im vorigen Jahr vorgestellt](#), aber keine Mehrheit in der BVV gefunden. Jetzt blieb sie auch mit einem leicht veränderten zweiten Antrag erfolglos. Zu den Vorschlägen gehörten je eine Busspur pro Richtung, Radwege und eine Tiefgarage. Zur möglichen Umwandlung der jetzigen Pop-up-Radspuren in dauerhafte Radwege sagte Verkehrsstadtrat **Oliver Schruoffeneger** (Grüne), das Bezirksamt plane zunächst Vermessungen und habe dafür Gelder der Senatsverkehrsverwaltung beantragt. Diese seien aber noch nicht bewilligt. Offenbar liege dies an einer Diskussion über die Frage, wie der Rad- und der Busverkehr in der Kantstraße miteinander vereinbar seien. Soeben habe die Senatsverwaltung eine baldige Lösung in Aussicht gestellt, die er aber noch nicht kenne.

Zwischen Deutschland und der Türkei ist das politische Verhältnis angespannt. Trotzdem (und gerade deshalb) hat sich die BVV schon vor Monaten für eine Partnerschaft zwischen dem Bezirk und dem Stadtteil Sisli in Istanbul ausgesprochen. Jetzt berichtete Bürgermeister **Reinhard Naumann** aus der zweiten Videokonferenz, die er und BVV-Vorsteherin **Annegret Hansen** (beide SPD) kurz zuvor mit Vertreter:innen von Sisli geführt hatten.

Laut Naumann verständigten sich alle auf „Themenfelder“ für die angestrebte Kooperation. Es geht unter anderem um die „urbane Entwicklung“ und „Innovationen“, aber auch um die sozialen Rechte von Frauen, Kindern und Minderheiten – was angesichts des Austritts der Türkei aus der internationalen Konvention gegen Gewalt an Frauen noch an Bedeutung gewinnen könnte. Der Bürgermeister von Sisli lud Charlottenburg-Wilmersdorfer Politiker zu einem Besuch ein, für den es wegen der Coronakrise noch keinen Termin gibt.

Die Sitzung wurde per YouTube übertragen, wo sie als [Aufzeichnung abrufbar ist](#). Die dazugehörige Tagesordnung [steht hier](#).